



Freitag, 4. Februar - 20.00 - In der [Black Box im Gasteig](#)

Das Leben ist eine Blackbox. Für manche mehr, für manche weniger. In der ersten Lesenacht der Münchner Stadtbibliothek betreten Steven Uhly, Andrea Maria Dusl, Björn Bicker und Georg Klein diese Blackbox und befassen sich mit den seltsamen Wendungen und meist recht individuellen Interpretationen von Normalität.

Als Stimmen aus dem Off melden sich Jasmin Ramadan, Annika Reich und Frank A. Schneider zu Wort, die als neue Zündfunk-Fernschreiber-Staffel eigens für diesen Abend die Grenzen zwischen Wahrheit und Wirklichkeit ergründen.

Eintritt: 7 €/ Erm. 5 €, Karten bei Münchenticket. In Kooperation mit Bayern 2-Zündfunk und Klappentext, Katrin Schuster (MSB)



© juergen-bauer.com

**Georg Klein - Die Logik der Süße:** «Fünfhundert Jahre, ein halbes Jahrtausend, das war in unseren Tagen ein gehöriger Batzen Zeit!»

Wir finden die Helden dieser Geschichten in vollautomatischen Cocktailbars, in zweckentfremdeten Fabriken und längst eingemotteten Gesamtschulen, auf dem Teufelsberg in Berlin und in einem Keller der Shanghaier Altstadt: Sie sind die Werk-tätigen und Abenteurer einer Zeit, die unlängst erst unsere Zukunft war.

«Einer der wenigen großen Sprachkünstler der deutschen Gegenwart.» Thomas Steinfeld, Süddeutsche Zeitung



**Steven Uhly - Mein Leben in Aspik:** Achtung: Hier werden Tabus nicht nur gebrochen, Perversionen nicht nur missbraucht! – Nein, hier werden Tabubruch und Perversion zur Erkundung von Wahrheit eingesetzt. Und das Schönste an dieser bitter grotesken fiktiven Biographie: Wir lachen. Wir lachen lauthals und sind über uns selbst erschrocken. Anders gesagt: aus den Mordsplänen einer Großmutter an ihrem Mann, verpackt als Gutenachtgeschichten für den Enkel, erwachsen Jahre später folgenschwere Erkenntnisse, vor denen keine Wahrheit mehr sicher ist. Sind wir somit der Vergangenheit ausgeliefert? Ist es möglich, dass ihr dunkler Wahnsinn den hellen Irrsinn unserer Tage nährt? Mitnichten nur ein Familienroman, entwirft dieses Debüt ein seelisches Panorama unserer Zeit, das Existenzielles zur Sprache bringt und zugleich ein kostbares Rezept an die Hand liefert: Freiheit? Gar Entscheidungsfreiheit? - Dass wir nicht lachen!



© Arno Declair

**Björn Bicker und seine theatralen Texte:** Wäre Björn Bicker vor knapp zehn Jahren nicht vom Wiener Burgtheater an die Münchner Kammerspiele gewechselt, dann sähe die städtische Theaterlandschaft wohl anders aus. Er war damals der jüngste Dramaturg in der Runde, sollte den Kammerspielen die Zeitgenossenschaft beibringen. Und das tat er, wenn auch anders als erwartet: Keine poststrukturalistische Theorie wurde sein Arbeitswerkzeug, sondern das Aufnahmegerät. Es begann mit einem Themenwochenende über Armut und setzte sich fort in den Projekten „Bunnyhill“ (2003-2006), „Illegal“ (2007/8) und „Doing Identity – Bastard München“ (2008): Immer wieder erkundete Bicker so genannte Randgruppen, entführte sie aus der Anonymität und stellte sie auf die Bühne.



[Link zum Flyer](#)